

Vielversprechendes Projekt: Eine Datenbank für Zahntraumata

Ein Beitrag von Marlene Hartinger

[INTERVIEW] Was tun bei Zahnunfällen? Für Betroffene ist die schnelle und kompetente Hilfe zahnmedizinischer Anlaufstellen entscheidend, um geschädigte Zähne nicht zu verlieren. Ein aktuelles Projekt möchte gezielt Daten zu Zahntraumata sammeln und so die Versorgung und Therapie im Sinne der Patienten auf einem hohen Niveau standardisieren. Die Projektmitwirkende und Regensburger Assistenzzahnärztin Dr. Martyna Smeda stellt hier das Anliegen genauer vor.

Frau Dr. Smeda, worum geht es bei Ihrem Projekt „The Regensburg Dental Trauma Archive“?

Seit der Gründung des Zahntraumazentrums am Universitätsklinikum Regensburg im Jahr 2016 war es unser Ziel, nicht nur eine optimale Versorgung von Zahnunfällen sicherzustellen, sondern auch den Hergang dieser Unfälle systematisch zu erfassen. Durch die Entwicklung spezieller Dokumentationsbögen für Zahnverletzungen, die in Regensburg entwickelt wurden und mittlerweile deutschlandweit Anwendung finden, haben wir eine stetig wachsende Datenbank etabliert. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der Arbeitsgruppe von Prof. Widbiller strebe ich an, zahlreiche interessante Forschungsfragen mithilfe dieser Datenbank zu beantworten.

Die Zahnrettungsbox besitzt die notwendigen Inhaltsstoffe, um den Zahn mit optimaler Prognose wieder Replantieren zu können.



Gründungsteam des Zahntraumazentrums aus der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie und der Zentralen Notaufnahme aus dem Jahr 2016.

Was wären die Vorteile eines gut gepflegten Studienregisters für dentoalveoläre Traumata und was erhoffen Sie sich davon für die Arbeit am Patienten?

Die kontinuierlich wachsende Datenbank ermöglicht neue Erkenntnisse zur Prävention und Therapie von dentalen Traumata. Neben Querschnittsdaten können auch Trends über die Jahre beobachtet werden. Durch den Wissensgewinn hoffen wir, Versorgungslücken ausfindig zu machen und das Bewusstsein für Prävention und Akutmaßnahmen bei Zahnunfällen sowohl bei Patienten als auch bei Angehörigen der Gesundheitsberufe zu schärfen.

Es scheint, dass sich der Standort Regensburg in besonderer Weise dem Thema Zahntraumata widmet – warum ist das so?

Das hohe Patientenaufkommen aus dem gesamten ostbayerischen Raum und die gebündelte Expertise verschiedener zahnmedizinischer und medizinischer Disziplinen des Universitätsklinikums Regensburg bieten eine ideale Grundlage für die Etablierung eines Kompetenzzentrums auf dem Gebiet der dentalen Traumatologie. Eine adäquate Befunderhebung, Therapie und Nachsorge im Rahmen von Zahnunfällen sind entscheidend für eine gute Prognose der geschädigten Zähne. Dies kommt gerade Kindern und Jugendlichen, die häufig unter Zahnunfällen leiden, zugute und ermöglicht eine langfristige Erhaltung der natürlichen Zähne. ■



Dr. Martyna Smeda
Infos zur Person

2 LAUNCH-AKTION **1**
ZUM PREIS VON
GÜLTIG BIS 31.12.2024

ÄSTHETISCHE RESTAURATIONEN JETZT NOCH EINFACHER.

NUR EINE FARBE

BIS ZU 5 MM IN
EINEM SCHRITT

AUSSERGEWÖHNLICHE
BESTÄNDIGKEIT

SimpliShade™
BULK FILL

SimpliShade™
BULK FILL FLOW

